

PERSONALIEN

Wolf Leck, der Gründer und bis zur Klärung seines Spruchkammerverfahrens zurückgetretene 1. Vorsitzende des Kasseler „Deutschen Blocks“ („Der Spiegel“ Nr. 30) floh zwei Tage vor seiner Verhandlung in die russisch besetzte Zone. In einem zurückgelassenen Brief gibt er die Gründe seiner Flucht bekannt. Als einzelner habe er nichts gegen Gemeinheit und Schmutz ausrichten können. Deshalb verlasse er den „Schauplatz demokratischer Vergewaltigung“.

Rosika Schwimmer, als ungarische Gesandte in Bern (1918) die erste Diplomatin der Welt, starb 70jährig im amerikanischen Exil. In mehreren amerikanischen Friedensgesellschaften hatte sie eine führende Rolle gespielt und galt als aussichtsreichste Kandidatin für den Friedensnobelpreis 1948.

Wilhelm Karl Gerst, ehemaliger Lizenzträger und Mitbegründer der „Frankfurter Rundschau“, danach Mitarbeiter der SED-„Berliner Zeitung“, wurde Chefredakteur und Herausgeber des überparteilichen Monats-Magazins „Anwalt der Jugend“, das im Brost-Verlag Rastatt im Oktober erscheint. Mit ihm arbeiten Erziehungssachverständige aus allen Weltanschauungen und Parteien der vier Zonen.

Lisiane Bernhardt, die Enkelin der französischen Tragödin Sarah Bernhardt, verkaufte die Verfilmungsrechte der großmütterlichen Lebenserinnerungen an die französische Schauspielerin Micheline Presle. Dadurch wird nicht, wie geplant, Greta Garbo, sondern Micheline Presle die Titelrolle in dem Bernhardt-Film spielen, der in englischer und französischer Fassung in London gedreht wird.

Holger Winter, Zahnarzt in Kopenhagen, bekam vom Kaiser von Abessinien die Aufforderung, sich als Zahnarzt und Künstler in Addis Abeba niederzulassen. Durch einige Masken, die Winter berühmten Persönlichkeiten nachbildete, drang sein Ruhm bis nach Abessinien.

Friedrich Glum, bayrischer Ministerialdirigent, Verfassungsreferent der Münchener Staatskanzlei und Mitbegründer des extremen Ellwangen-Föderalismus, wurde vom bayrischen Ministerpräsidenten suspendiert. Man hatte einen Beitrag Glums aus der Berliner Börsenzeitung von 1933 gefunden. Darin wurde Hitler als „genialer Staatsmann“ bezeichnet, „weil er das heiße Eisen des bayrischen Länderpartikularismus noch vor der endgültigen Liquidation der Länder durch die Gleichschaltungsgesetze angepackt hat“.



Heinrich Brüning, der Reichskanzler der Notverordnungen, wurde bei seinem Deutschlandbesuch in seiner Heimatstadt Münster im privaten Kreis des Stadtrats geehrt. Privat, um die Gefühle der Amerikaner nicht zu verletzen. Ein Treffen mit Karl Arnold wurde dementiert. Verlautbarungen über ein Treffen mit Adenauer und Oberdirektor Pünder dagegen nicht.

Anneliese Römer vom Stuttgarter „Neuen Theater“, das Mädchen Flora aus dem Heinz-Rühmann-Film „Der Herr vom anderen Stern“, wurde für ihre schauspielerischen Erfolge belohnt. Sie wurde an das Stadttheater Zürich engagiert.

Jan Kopecki, der Mann Lida Baarova, bis vor kurzem noch Theaterdirektor in Prag, arbeitet nach seiner Flucht aus der Tschechoslowakei in einem kleinen Gasthaus am Stadtrand von Salzburg. Der Verdienst reicht gerade für ein kleines Dachzimmer, in dem Lida Baarova den Haushalt führt, nachdem sie Auftrittsverbot auf österreichischen Bühnen erhalten hat. Von Italien liegen allerdings schon zwei Filmangebote vor, ebenfalls von Argentinien. Dahin will Lida erst nach längerem Italienaufenthalt. Vorerst lernt sie fleißig spanisch. Italienisch spricht sie noch von ihrem Italienaufenthalt zu Beginn des Krieges her.

Paul Richter, der vom Nibelungen-Siegfried bis zu Ganghofer in 80 Filmen gespielt hat, ging nach seinem ersten österreichischen Nachkriegsfilm „Ein Mann gehört ins Haus“ wieder auf Gastspielreisen. In Zukunft will er nur noch Ganghofer-Farbfilme drehen.

Jeanette McDonald, einstige Partnerin von Amerikas schönstem Bariton Nelson Eddy, kehrte nach 5jähriger Ruhepause zur Leinwand zurück. Ihr neuer Film heißt „Morgensonne“ und hat, wie alle McDonald-Filme, viel Musik.

Adolf Witt, deutscher Ex-Halbschwergewichtsmeister, hat die Lust zum Boxen verloren und seine Lizenz zurückgegeben. Nach seinen großen Erfolgen vor und während des Krieges war der 36jährige in den letzten Jahren nicht mehr recht zum Zug gekommen. Die einzigen Lichtblicke waren ein Sieg über Kreitz und ein Unentschieden gegen Hucks.

Karl Ludwig Diehl will dem Film entsagen und sich ganz dem Hilpertschen „Deutschen Theater Konstanz“ widmen. In dem neuen Ensemble, das Hilperts Pläne mit verwirklichen will, ist Diehl der einzige Star.

Franz Lehár kehrte nach längerem Aufenthalt in der Schweiz wieder nach Oesterreich zurück. In seinem großen Landhaus in Bad Ischl will sich der immer noch ungarische Staatsangehörige dauernd niederlassen.

Hanne Sobeck, der mehrfache deutsche Fußball-Internationale, bekam von einer Berliner Entnazifizierungskommission seine Entlastung. Er hatte 1944 Mitglied der NSDAP werden müssen. Seinen Posten als Leiter des Berliner Sportfunks, den er 1946 vorübergehend innehatte, darf er jetzt wieder übernehmen.

Joe de Pietro, der nur 1,45 Meter große amerikanische Olympia-Kämpfer aus der Leichtgewichtsklasse, stellte einen neuen olympischen und Weltrekord auf. Er stemmte 307,5 kg.

